

Sewing allein reicht nicht

TSG-Leistungsträger versagen gegen Hahlen

■ Von Hendrik Christ

Harsewinkel (WB). Die TSG Harsewinkel hat die erste Heimmiederlage in der laufenden Saison kassiert. Bei der 29:33 (15:15)-Pleite gegen den TSV Hahlen offenbarten sich die Schwächen deutlich: Wenn einige Leistungsträger unter ihrer Form bleiben, wird die Luft dünn beim heimischen Handball-Verbandsligisten.

Namentlich galt das besonders für die Leistungsträger Johnny Dähne und Manuel Mühlbrandt. Aber auch von den etablierten Kräften wie Renée Hilla, Florian Ötting oder Sven Bröskamp kam zu wenig. Einzig Luca Sewing konnte im TSG-Trikot überzeugen. Nachdem Spielertrainer Mühlbrandt ihn unter der Woche in die Pflicht genommen hatte, reagierte der Linkshänder mit 14/5 Treffern bei einer ordentlichen Quote. Doch Luca Sewing allein genügt gegen diesen starken Gegner nicht.

Hahlen legte in der ersten Halbzeit zumeist ein bis zwei Tore vor, die Gastgeber glichen aus, konnten aber nie selbst in Führung gehen. Harsewinkels Kreisläufer Max-Julian Stöckmann war neben Sewing noch der auffälligste Akteur auf Seiten der Hausherrn. Beim Stand von 9:11 hatte »Mühle« genug gesehen und sich eingewechselt. Doch allzu oft probierte er es mit der Brechstange. Gegen Hahlens gut sortierte Deckung war damit nicht viel zu holen.

Hahlen kam nach der Pause besser aus der Kabine, führte mit

17:15. Der Vorsprung hatte schließlich bis zum Schluss Bestand. Mittlerweile war auch TSV-Torjäger Henrik Thielking mit von der Partie. Bisher agierten die Gäste technisch hochwertig und spielerisch ausgereift, nun kam noch Feuerkraft von Halblinks dazu. Thielking markierte einfache Treffer aus der zweiten Reihe. TSG-Mann Mühlbrandt, der sich selbst einen »gebrauchten Tag« bescheinigte, wollte das bei allem Ehrgeiz nicht gelingen: »Wir mussten für jedes Tor hart arbeiten und viel investieren. Hahlen ist eine abgezockte Mannschaft, die haben das souverän runtergespielt.«

Die entscheidende Phase ereignete sich Mitte der zweiten Hälfte. Hahlen zog binnen sechs Minuten von 24:23 auf 28:23 davon. Luca Sewing, der Harsewinkel bis dato in der Verlosung gehalten hatte, wurde in Manndeckung genommen. Zudem vereitelte der zweite Gästekeeper Florian Weng in den entscheidenden Situationen mehrere gute Würfe. Ein kleines Aufbäumen sorgte nochmal für Euphorie: In Überzahl konnte die TSG auf 26:28 verkürzen. Das letzte Mittel der offensiven Abwehr entpuppte sich gegen den ausgebufften Kontrahenten aber nicht als adäquater Lösungsversuch. Insgesamt funktionierte das Team nicht, wie Mühlbrandt sich das gewünscht hatte, im Kollektiv: »In der Abwehr hat jeder alleine verteidigt, deshalb hatten wir kaum Zugriff. Vorne waren wir zu schwach. Dann reicht es nicht.«

TSG Harsewinkel: Dähne/Pollmeier – Sewing (14/5), Stöckmann (5), Hilla (2), Bröskamp (2), Mühlbrandt (2), Stumpe (2), Ötting (2), M. Pelkmann, Frieling, P. Pelkmann, Brown.



Auch von Renée Hilla kommt am Samstagabend gegen Hahlen zu wenig, die TSG Harsewinkel verliert 29:33 Foto: Markus Nieländer



Einfach überragend: Auch der extra aus seinem Studienort Freiburg angereiste Verler Leon Appelmann überzeugt gegen Spradow.

Verl einfach überragend

Handball-Verbandsligist fegt das Schlusslicht Spradow mit 37:27 aus der Halle

■ Von Uwe Caspar und Wolfgang Wotke (Fotos)

Verl (WB). Erleichterung pur bei den Handballern des TV Verl: Der heimische Verbandsligist fegt die weiterhin sieglose HSG/EK Spradow mit 37:27 (16:12) aus der Halle und rutscht nicht auf einen Abstiegsplatz. Sören Hohelüchter ist hellauf begeistert nach den beeindruckenden 60 Minuten seiner Schützlinge. »Spielerisch unsere bisher beste Partie«, lobt der Trainer.

Die Gäste halten nur in der ersten Viertelstunde mit, dann werden sie von den wie entfesselt auftrumpfenden Verlern förmlich auseinandergepflückt. Die schnellen Gegenstöße bereiten auch Schiedsrichter Armin Hensel einmal Probleme: Beim Zurücklaufen fallen ihm Kugelschreiber und Notiz-

block aus der Tasche. Die Zuschauer amüsieren sich. Auch über das plötzliche Hupsignal ohne Anlass. »Die Anlage spinnt. Ich weiß auch nicht, warum die Hupe losgegangen ist«, rätselt der Verler Zeitnehmer Herbert Quandt.

Derweil bauen die Hausherrn ihre Führung kontinuierlich aus. Spätestens nach 42 Minuten (25:18) ist die Begegnung entschieden, wozu Thomas Fröbel mit einigen Zauber-Toren wesentlich beiträgt. Da kann sich der ebenfalls starke Thilo Vogler ein Pauschen gönnen und von seiner Mutter sich pflegen lassen: Regina Vogler, die seit Saisonbeginn als Physiotherapeutin der medizinischen Abteilung der ersten Mannschaft angehört, behandelt die (leichte) Fersenprellung ihres Sohns.

Vogler junior kann den Rest der Begegnung ganz entspannt angehen. Sein Trainer ist das schon von Anfang an gewesen. »In keiner Minute habe ich an unserem Sieg gezweifelt«, sagt Hohelüchter später. Gegen Ende der locker gewonnenen Heimpartie wechselt er mun-



Wurfstark: Thilo Vogler steuert zum Verler Sieg fünf Tore bei.

ter durch, damit auch diejenigen sich zeigen können, die in dieser Saison noch nicht allzu viele Spielanteile bekommen haben. Auf der Bank werden muntere Sprüche geklopft, die Stimmung ist fast schon euphorisch. Sören Hohelüchter geht das ein bisschen zu weit.

»Schluss jetzt. Es gibt keinen Grund, hier die große Show zu machen«, ermahnt der Coach seine in der Schlussphase zum Übermut neigenden Akteure. Torwart Patrick Schmidt bekommt ein Sonderlob. »Er hat endlich eine Superleistung gebracht und die gefährlichsten Bälle pariert. Hätte Patrick nur die Hälfte der Würfe gehalten, wäre es für uns nicht so einfach geworden«, meint sein Coach.

Doch Hohelüchter weiß nur zu gut, dass er den zweiten Saisonsieg gegen schwache Spradower nicht überbewerten darf. Die Gäste fielen nur optisch auf: Frederik Iffland und Till Orgel sind figürlich wahre Handball-Kolosse. »Bei uns haben nur drei Spieler ihre Normalform erreicht. Verl hat uns vor allem mit den Schlagwürfen über-rumpelt«, bedauert Spradows Coach Julian Brandt. Für den TVV geht's am Freitag in Hörste weiter – eine ungleich härtere Aufgabe.

TV Verl: Schmidt – Busche (6), Sonntag, Moukhtari, Zanghi, Hesse, Faudies (6), Braun (3), Fröbel (8), Fishedick (1), Bode (2), Appelmann (3), Vogler (5).

Handball-Fiesta in Schwarz-Gelb

38:27 – HSG Gütersloh demontiert TuS Möllbergen und zeigt auf, was in dieser Saison möglich ist

■ Von Dirk Heidemann

Gütersloh (WB). Ein Zwischenfazit, wo genau seine Mannschaft in dieser Saison steht, will Trainer Philipp Christ erst nach dem zehnten Spieltag ziehen. Nach Spieltag Nummer acht lässt sich aber bereits sagen: Die HSG Gütersloh zählt in dieser Spielzeit zu den besseren Teams in der Handball-Verbandsliga. Zum Beleg dient die 38:27 (14:11)-Gala am Samstagabend gegen Oberliga-Abssteiger TuS 09 Möllbergen.

Ein paar Prozentpunkte Konzentration fehlen zwar bis Minute 23, doch die Leistung ist insgesamt absolut in Ordnung. Nach völlig ausgeglichenem Spielverlauf führen die Gäste auch nur mit 10:9, bereits zu diesem Zeitpunkt erweist sich Torhüter Kai Kleeschulte als starker Rückhalt der Schwarz-Gelben. Dann beginnt sie, eine der wohl besten Phasen der vergangenen Monate, wenn nicht Jahre.

Über den 14:11-Pausenstand enteilt die HSG bis zur 40. Minute auf 22:13. Ein 13:3-Lauf gegen den heiß gehandelten Anwärter auf die

direkte Rückkehr in die Oberliga – die Mannschaft ruft ihr Potenzial voll ab. Dass Gästetrainer Bert Fuchs mit Beginn des zweiten Ab-

schnitts den bärenstarken Marian Stockmann (12 Tore) kurz decken lässt, irritiert die Gütersloher in keinster Weise. Erst, als Fuchs



Fabian Diekmann ist auf Seiten der HSG Gütersloh der Mann der zweiten Halbzeit. Mit sieben Treffern in

30 Minuten sticht er sogar den überragenden Marian Stockmann aus. Foto: Wolfgang Wotke

TSG fehlt der Mumm

Verbandsligisten verlieren

Kreis Gütersloh (dh). Schwarzes Handball-Wochenende für die heimischen Frauen-Verbandsligisten. Während der TV Verl II nach dem 23:25 (15:13) beim TuS Eintracht Oberlübbe weiterhin punktloses Tabellenschlusslicht bleibt, unterlag die TSG Harsewinkel dem HSG Hüllhorst in eigener Halle mit 20:28 (6:14). »Das war Angsthasen-Handball par excellence«, sagte TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt, der lediglich Verena Stockmann aus seiner Kritik herausnahm. Der TSG fehlte es eindeutig am Zutrauen in die eigene Stärke, 27 Fehlwürfe inklusive fünf verworfene Siebenmeter sprechen eine deutliche Sprache. Nach einer 3:1-Führung fiel der Spannungsbogen bei den Gastgeberinnen völlig ab, gestützt auf eine gute Abwehr vor einer stark haltenden Torfrau baute Hüllhorst die Führung bis zur Pause auf acht Tore aus. Deutlich mutiger starteten die Harsewinkelerinnen in den zweiten Durchgang, der immerhin mit einem Unentschieden endete.

TSG: Topmüller/Westfeld/Kleinemeier – Stockmann (9), Eckstein (1), Windau, V. Vollmer, Dirkorte, D. Vollmer (5/3), Marciniak (2), Scheck, Haase, Heveling (3/2).